

**Abozessionspreise:**  
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen.  
1 Jahr: 1 Thlr. 10 Ngr.  
Monatlich in Dresden: 15 Ngr.  
Einzelne Nummern: 1 Ngr.

Im Ausland  
mit Post- und  
Stempelschlag kassiert.

**Postpreise:**  
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.  
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 2 Ngr.

**Erstausgabe:**  
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag.

## Nichtallmäßlicher Theil.

### Nebenschrift.

**Telegraphische Nachrichten.** (Norddeutsche Allgemeine Zeitung.)

**Tageblattgeschichte.** Wien: Die siebenbürgische Deputation.

Leine russischen Konventionsvorschläge. — Tropau: Subvention für eine evangelische Lehrerbildungsanstalt.

— Von der polnischen Grenze: Keine Angriffsbewegungen in Polen. Das Senjaufnahmeverbot.

— Krakau: Uebergetreute Insurgenten. — Berlin: Landtagsauslegungen. Preßprozeß. Die Kronprinzessin nach London. Erklärung des Vereins zur Förderung deutscher Interessen in Polen. — Karlsruhe: Rechtspolizeigesetz. Kammervertragung. — Paris: Demonstration zu Gunsten Polens. — Turin: Die Antikecommission. Bosolni erklärt. — Neapel: Demonstration beim Palast des Herzogs von Genova. Die Parlamentskommission. Tristano und Silone. Recraturierung. Brigadiere erschossen. Prinz Alfred abgesetzt. — Rom: General v. Willigen enttarnt. Bischöfe. — St. Petersburg: Erklärung des Generals Simeonoff.

Warschau: Russische Berichte über Gefechte mit den Russlandseitigen. Bognadungen. Die Kämpfe bei Wiesau u. Seidenberg. — Von der polnischen Grenze: Angehaltene Waffentransporte. — Belgien: Die Heimataufnahmenkommission.

**Ernennungen und Verleihungen.**

**Dresden Nachrichten.** (Chemnitz, Annaberg, Zittau.)

**Berichtszeit.**

**Telegraphische Nachrichten.**

Berlin, Sonnabend, 21. Februar. In der Sitzung der Commission zur Beurtheilung der von den Abg. v. Hoyerbeck und v. Garowich beantragten Resolution (die Haltung der Regierung gegenüber den Sozialisten in Polen betreffend) war weder ein Minister, noch ein Regierungskommissar anwesend; auch keine Anzeige von Seiten des Ministeriums lag vor. Es wurde beschlossen, dies ausdrücklich zu Protokoll zu nehmen. Die Resolution der liberalen Fraktion wurde mit allen gegen 3 Stimmen angenommen. (Das Telegramm läßt hier zweckmäßig, ob die bekannte Hoyerbeck-Garowicz'sche Resolution, oder eine in der Commissionsversammlung entstandene neue Resolution angenommen worden ist.) In der Sache selbst herrschte Einstimmigkeit. Auch die Abg. v. Bonin und v. Ganger erklärten sich gegen jede Coöperation mit Russland.

Kemberg, Freitag, 20. Februar. Langiewicz befindet sich noch bei Staszoff; der Zusammenstoss am 20. d. war ohne Entseidigung.

Krakau, Dienstag, 20. Februar. Der „Gaz“ meldet aus Staszoff vom 17. Februar: Die Russen näherten sich und verübt einen Angriff, wurden aber mit Verlust von 30 Toten und 60 Verwundeten zurückgeschlagen und zogen sich nach Szczytna zurück. In Szczytna wurden Schüsse in der Richtung gegen Maczki gedreht. Von den hierher gebrachten Verbündeten sind bereits 8 getötet. Die von den Russen gegen Gefangene und in Dijosz zurückgeliebene Verbündete verübt Grausamkeiten bestätigen sich.

Warschau, Freitag, 20. Februar. Abends. Bei Rudka (am Bug) sind zwei Insurgentenbänden aufgedeckt worden. Von den Insurgenten sollen dabei 400 gebrochen sein, auch wurden ihnen 63 Pferde und die Correspondenz abgenommen.

Paris, Freitag, 20. Februar. Abends. Die „Opinion nationale“ meldet unter Vorbehalt, daß die französische Regierung in der politischen Angelegenheit diplomatisch zu intervenieren entschlossen sei.

## Feuilleton.

Dresden, 21. Februar. Gestern hatte der Chorgesangverein „Enterpe“, unter Direction des Herrn Hoforganisten Ed. Krebsmaier und mit Unterführung des Laubischen Musikvereins, einen Auftritt in „Braun's Hotel“ veranstaltet. Den Schwerpunkt der musikalischen Aufführungen bildete eine Composition des verstorbenen Dr. Julius Becker, bestehend: „Die Sängerin, Rhapsodie in sieben Szenen“. Als Einleitung hatte man passend Weber's Ouvertüre zur „Preciosa“ gewählt. Der Verfasser des Schreibens mit dieser Aufführung zugleich eine Erinnerungsschilderung an den bereits am 26. Februar 1859 auf seinem Besitzthum in der Oberlausitz verloren gegangenen und talentvollen Dirigenten und Komponisten der „Sängerin“. Die Composition, bestehend aus lose aneinander gereihten Chören sowie einigen Sololeistungen mit Orchesterbegleitung, ist anprallend, frisch und natürlich, mit entschiedenem Gesicht für Stände solchen Genres geeignet. Eine glücklich getroffene romantisch-lyrische Stimmung durchzieht das Ganze; nur der Schlussgang erscheint etwas matt und trivial. Die Ausführung war eine gelungene zu nennen, was zum großen Theil wohl den Ruhigen des Dirigenten zu danken sein möchte. Der Verein besteht jetzt seit Kurzem, zählt 40 Mitglieder und scheint namentlich unter den Frauenstimmen manch' frisches Leben zu besitzen; insbesondere gelang der Vertrag eines „Weigendodes“ für Sopran solo.

2 Chemnitz. Am 12. Februar hat das dritte Konzert unseres Stadtorchesters unter Mitwirkung der schönen Hofoperänsängerin Frau Rosalie Lundi und des Ober-Virtuosen, schwäbischen Kommandeur-Herrn Lundi stattgefunden. Die Erste sang eine Concertarie von F. Mendelssohn-Bartholdy,

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Inseratenannahme auswärtig:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Consulatuirer  
des Dresdner Journals;  
Hamburg: H. Engler, E. Lohse; Hamburg-Altona:  
Haasestein & Voigk, Berlin: Grapic'sche Buch-  
handl., Ratzeburg's Bureau; Bremen: E. Schröder;  
Breslau: Louis Starcke; Frankfurt a. M.: Jäger'sche  
Buch.; Köln: Adolf Hünker; Fürth: v. Löwenstern  
82, rue de la paix au dessus; Prag: v. Kühn'sche Buch-  
handlung; Wien: Compagnie d. k. Wiener Zeitung, Stefanajd. 907.

**Redacteur:**  
Königl. Expedition des Dresdner Journals,  
Dresden, Marienstrasse No. 7.

Nach demselben Blatte wäre der Ausbruch einer Bewegung unter dem Fürsten Skanderbeg, von Albanianern unterführt, in Albanien, wo 30.000 Türken konzentriert sind, bevorstehend.

Paris, Sonnabend, 21. Februar. Der „Gouvernement“ sagt: Der polnische Aufstand konnte als ein inneres Ereignis gelten; die preußische Einmischung hat ihn zu einer europäischen Frage gemacht. Wenn die Convention in dem Sinne wie verlaufen, abgeschlossen ist, so kann sie schwerer folgen haben. Zu fürchten ist, Europa werde den Aufstand nicht als eine Auslieferung von Untertanen gegen ihre Regierung, sondern als Revision einer Nationalität betrachten. Damit wäre die ganze Frage von Neuem gestellt, das Schauspiel der Theilung erneut, und Preußen steht sich dieser Verantwortlichkeit aus in dem Augenblick, wo Frankreich die Verträge achtend, sich jedes thielnebenden Wortes für alle Alütre enthalten hat. Hoffen wir noch, daß der Text der Convention diese Befürchtungen größtentheils zerstreuen werde.

London, Freitag, 20. Februar, Abends. Im Oberhaus sprach der deutsche Earl Russell über Ellenborough's Interpellation und sagte hierzu: Die Gesandten Preußens und Russlands, Graf Bernstorff und Baron v. Brunnow, hätten ihm mitgetheilt, daß beide Länder ein Engagement eingegangen, woselbst die Russen flüchtige Polen nach Preußen verfolgen und dort festnehmen dürfen und umgekehrt die Preußen in Russland, das im Voraus eine Revolution ausschreiten sollte. Russell äußerte: Preußen habe damit unzweifelhaft eine ernste Politik eingeschlagen und er habe dem Großen Bernstorff angedeutet, daß Preußen durch diese Convention gewissermaßen die Mitverantwortung für die Veranlassung zum Aufstand übernommen habe. Walmsbury sprach sein Bedauern über die Haltung Preußens aus. — Im Unterausschuß gab Lord Palmerston eine, Russell's Mitteilung analoge Antwort.

Konstantinopol, Freitag, 20. Februar. Savset Ghazi ist zum Muschir und zum Präsidenten des Großrats. Etwa Dutzend zuletzt Kommandirender des arabischen Armeecorps. Ist zum Polizeiamtsrat ernannt worden; der Präsident wird durch Reichs-Pascha ersetzt. — Auch Ägypten soll nun durch Negri bei der Pforte wegen Auflösung des Waffenverbündes entschuldigen lassen. — Die montenegrinischen Abgeordneten waren eingetroffen.

Athen, 14. Februar. (Tel. d. W. 3.) Am 11. wurden die bisherigen Regierungsmitglieder als solche wieder gewählt. Bulgarien erhielt 155. Russland 115. Kanaris 90 Stimmen. Letzterer gab seine Entlassung, zog dieselbe aber wieder zurück. — Die Ablehnung der Krone seitens des Prinzen Alfonso und die Zurückziehung der Candidatur des Herzogs von Coburg wurde von Elliot offiziell bestätigt.

New-York, 8. Februar. Eine Proposition in der Legislative von Illinois erklärt Lincoln's Verthalten für unconstitutional und empfiehlt bestimmt Erzielung des Friedens eine Zusammenkunft in Louisville. Das Blotadegezschwader vor Charleston wurde verstärkt.

Dresden, 21. Februar. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet zu der Sitzung von der „Europe“ gebrachten Nachricht einer französischen und englischen Lehrerbildungsanstalt nach Vorfall des Auswusses dahin angenommen, daß zu diesem Zweck heuer und im nächsten Jahre je 1000 £. und noch außerdem 300 £. jährlicher Subvention ertheilt werden.

Von der polnischen Grenze, 16. Februar, wird der „G. D. 3.“ gefüllt: Gelehrte ist die benachbarte russische Stadt Radzimiloff durch einen blinden Käm-

merkwürdig auch die französische Regierung gesonnen ist, die volkische Insurrection und mit ihr die preußisch-russische Convention zu den bevorstehenden Wahlen in Frankreich zu verwerthen, konstatiren mit indessen die Alianz der Fortschrittspartei, der polnischen Insurgenten und der Nationalitätsmänner des Palais-Royal. Sie würden es sogar begreifen, wenn man von Paris nicht nur eine Note, sondern wirklich das Armeecorps an den Rhein schicke; denn eine solche Demonstration, 14 Tage vor den Neuwahlen zur geplanten Versammlung, würde sicher angelegtes Capital sein, als die Walliseren in Mexico verwendet werden. — Das

Blatt erörtert in folgendem die zwischen Preußen und Russland bestehenden Kartelconventionen: „Bei den leidenschaftlichen Erörterungen, welche die Abordnungen durch die Convention mit Russland über die Beendigung des gegenwärtigen polnischen Aufstands hervorgehen sind, scheint es zweckmäßig, die russischen Kartelconventionen mit Russland näher ins Auge zu lassen. Eine solche ist zuerst im Jahre 1817 abgeschlossen, dann 1830, 1844; endlich 1857 wiederholt worden. Der Inhalt derselben hat sich im Wesentlichen wenig verändert. Nach der Convention von 1857 sollen eigentlich ausgetauscht werden: alle Offiziere aus Armee und Kriegsreiterei, sowie alle für die Folge zum Militärdienst verpflichteten Individuen; sodann alle, die einen Verdacht oder Verdacht angehängt und bestätigt werden. Es liegt auf der Hand, daß dies zwei weite Kategorien sind, welche unter gewissen Verhältnissen die Reklamation so plausibel aller Unterthanen des einen Staates, die sich auf den Boden des andern befinden, zu rechtfertigen vermögen. Uebrigens besteht über die Friedmäßigkeit derselben nur eine Ansicht. Vor 1844 hatte man eine Zeit lang verucht, ohne Convention auszukommen; die an Russland und Polen grenzenden Provinzen wurden dergestalt mit Vogabunkern überwimmel, daß die Erneuerung der Verträge schon hierdurch dringend gebeten war. Sicherheit hat Preußen vielmehr nicht das Militärplichtige, sondern auch Verbrecher und schändliche Schuldner reklamiert, und nicht selten sind diese Reklamationen auch zum Heil der Reklamanten getrieben.

Krakau, 19. Februar. (G. D. 3.) Wie wir hören, sind die meisten Mitglieder der siebenbürgischen Deputation bereits abgereist. Aus Wien kamen, der ungewöhnlich ist, und einige seiner Freunde bleiben noch hier. Demnächst hatten dieselben, nachdem sie eine Audienz nachgezogen, später vereinigt, die Audienz zu nehmen, weil der Kaiser nicht nach ihrem Willen antworten wollte. Diese Art als Deputation zu gehen, ist allerdings neu. Noch seltsamer aber wäre es, wenn der Monarch sich von seinen Bürgern vornehmen lassen sollte, was er zu antworten hat. Die Frage soll übrigens noch einmal Gelegenheit der Discussion im Ministerialrat geweisen sein. Die Mitglieder der Deputation aber sollen die Absicht haben, zu ihrer Rechtfertigung eine Darstellung in einem dänischen Blatte zu veröffentlichen. — Die heute früh durch die „Prest“ gemeldete Nachricht, daß der Russland an Österreich positive Vorschläge ergangen seien, eine ähnliche Convention mit Preußen abzuschließen, haben wir zu beweisen allen Grund. In den dänischen, Russland benachbarten Kreisen wird diese Nachricht sogar als vollständig irrig bezeichnet. Nicht Russland hat um Unterstützung angeucht, Preußen hat sie angegeben.

Troppau, 19. Februar. (W. Bl.) Im Landtage wurde heute der Schneider'sche Antrag wegen einer Subvention für die in Bielitz zu erwirkende evangelische Lehrerbildungsanstalt nach Vorfall des Auswusses dahin angenommen, daß zu diesem Zweck heuer und im nächsten Jahre je 1000 £. und noch außerdem 300 £. jährlicher Subvention ertheilt werden.

Von der polnischen Grenze, 16. Februar, wird der „G. D. 3.“ gefüllt: Gelehrte ist die benachbarte russische Stadt Radzimiloff durch einen blinden Käm-

merkwürdig auch die französische Regierung gesonnen ist, die volkische Insurrection und mit ihr die preußisch-russische Convention zu den bevorstehenden Wahlen in Frankreich zu verwerthen, konstatiren mit indessen die Alianz der Fortschrittspartei, der polnischen Insurgenten und der Nationalitätsmänner des Palais-Royal. Sie würden es sogar begreifen, wenn man von Paris nicht nur eine Note, sondern wirklich das Armeecorps an den Rhein schicke; denn eine solche Demonstration, 14 Tage vor den Neuwahlen zur geplanten Versammlung, würde sicher angelegtes Capital sein, als die Walliseren in Mexico verwendet werden. — Das

Blatt erörtert in folgendem die zwischen Preußen und Russland bestehenden Kartelconventionen: „Bei den leidenschaftlichen Erörterungen, welche die Abordnungen durch die Convention mit Russland über die Beendigung des gegenwärtigen polnischen Aufstands hervorgehen sind, scheint es zweckmäßig, die russischen Kartelconventionen mit Russland näher ins Auge zu lassen. Eine solche ist zuerst im Jahre 1817 abgeschlossen, dann 1830, 1844; endlich 1857 wiederholt worden. Der Inhalt derselben hat sich im Wesentlichen wenig verändert. Nach der Convention von 1857 sollen eigentlich ausgetauscht werden: alle Offiziere aus Armee und Kriegsreiterei, sowie alle für die Folge zum Militärdienst verpflichteten Individuen; sodann alle, die einen Verdacht oder Verdacht angehängt und bestätigt werden. Es liegt auf der Hand, daß dies zwei weite Kategorien sind, welche unter gewissen Verhältnissen die Reklamation so plausibel aller Unterthanen des einen Staates, die sich auf den Boden des andern befinden, zu rechtfertigen vermögen. Uebrigens besteht über die Friedmäßigkeit derselben nur eine Ansicht. Vor 1844 hatte man eine Zeit lang verucht, ohne Convention auszukommen; die an Russland und Polen grenzenden Provinzen wurden dergestalt mit Vogabunkern überwimmel, daß die Erneuerung der Verträge schon hierdurch dringend gebeten war. Sicherheit hat Preußen vielmehr nicht das Militärplichtige, sondern auch Verbrecher und schändliche Schuldner reklamiert, und nicht selten sind diese Reklamationen auch zum Heil der Reklamanten getrieben.

Berlin, 20. Februar. In der Justizcommission des Abgeordnetenkantons wurde heute die Berathung des John'schen Rechtsentwurfes über den Zengnitzvertrag fortgeführt. Man beschloß folgende Bestimmungen: „Die Strafe für Zengnitzverweigerung soll Geldbuße bis zu 100 Thlr. oder Gefängnis bis zu 6 Monaten sein. Bei Verbrechen, die mehr als 10 Jahr Buchstabs bedroht sind, kann Zengnitzverweigerung mit Gefängnis bis zu 2 Jahren eintreten.“ Der Justizminister ist mit diesem Beschlage einverstanden, doch in Zustimmung des Staatsministeriums noch vorbehalten. — Die Budgetcomission hat die Abgeordnetenkantone aufbereitet und wurden von den dort befindlichen Justizbeamten entzogen. Sie wurden auf der Eisenbahn nach Krakau befördert, zwei Vermummte in das Spital abgeführt und den Lebenden wurde Platz in einer Gitterkarte angewiesen, wo sie, mit Geld wohl versiezen, sich Ehen und Freuden wünschen ließen; mit Entzücken nahmen sie von den lang entbehrten Betteln Besitz. In Krakowice sind ferner 40 Pferde den Insurgenten abgenommen worden.

Berlin, 20. Februar. In der Justizcommission des Abgeordnetenkantons wurde heute die Berathung des John'schen Rechtsentwurfes über den Zengnitzvertrag fortgeführt. Man beschloß folgende Bestimmungen: „Die Strafe für Zengnitzverweigerung soll Geldbuße bis zu 100 Thlr. oder Gefängnis bis zu 6 Monaten sein. Bei Verbrechen, die mehr als 10 Jahr Buchstabs bedroht sind, kann Zengnitzverweigerung mit Gefängnis bis zu 2 Jahren eintreten.“ Der Justizminister ist mit diesem Beschlage einverstanden, doch in Zustimmung des Staatsministeriums noch vorbehalten. — Die Budgetcomission hat die Abgeordnetenkantone aufbereitet und wurden von den dort befindlichen Justizbeamten entzogen. Sie wurden auf der Eisenbahn nach Krakau befördert, zwei Vermummte in das Spital abgeführt und den Lebenden wurde Platz in einer Gitterkarte angewiesen, wo sie, mit Geld wohl versiezen, sich Ehen und Freuden wünschen ließen; mit Entzücken nahmen sie von den lang entbehrten Betteln Besitz.

Berlin, 20. Februar. (W. Bl.) Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin ist heute früh um 6 Uhr mit Höchstthron ältesten Sohne, dem Prince Friedrich Wilhelm, nach London abgereist. — Der Vorstand des bekanntlich zum großen Theil aus größern deutschen Grundbesitzern bestehenden Verbands zur Förderung deutscher Interessen in der Provinz Polen veröffentlicht in der „Pol. Blz.“ eine Erklärung, welche sagt:

„Obwohl in den verschiedenen Kreisen der Provinz einheitlich, sind wir doch einzig in der Überzeugung, daß wir nicht

geißlig feindsliche Brüder der germanischen Völker nach ihrer Erfolge in jedem einzelnen Monate. Der Verfasser erörtert dabei, wie die verschiedenen Feinde, bestreitbar und das Vergehen ihrer Feinde aus historischen oder sagenhaften Ursprung entstanden und bis entzweit, und beschreibt und volkskundliche Sitten und Gebräuche, wie sie noch jetzt bei den Völkern germanischer Abstammung oder auch nur bei einzelnen Stämmen und in einzelnen Bezirken derselben bestehen, teils in voller und allgemeiner Ausübung, teils nur noch in schwachen, mehr und mehr schwäbenden Stämmen, die auf alte Traditionen hinweisen. Die Darstellung des bedeutenden Materials, welches als Frucht leichtester Studien in dem Werke verarbeitet wurde, ist wohlgelungen, lebendig, anschaulich, klar geordnet und höchst anschaulich. Die Unschaulichkeit für die Vorstellungen des Lesers wird außerordentlich durch Illustrationen, vorwiegend 130 in den Text gebrachte Abbildungen, verhindert. Sie bleiben stehen, so lange der Druck im Dunkeln bleibt, aber sie verschwinden schnell, wenn man sie dem Lichte ansiegt. Die Denkschrift, in der Kniepe der Akademie über seine Experimente berichtet, ist für die Wissenschaft von großem Interesse; und auch für die Pariser vertheidigt diese Experimente von Bedeutung zu werden, obgleich es allerdings hier noch neue Siege über die Natur bedarf, deren Möglichkeit vor der Hand dem Genie und der Ausdauer der Techniker überlassen bleiben mag.“

Literatur. Der Freiherr O. v. Rheinsberg-Bürringsfeld hat seine umfassenden ethnographischen und culturhistorischen Studien, die sich namentlich auf die Kenntnis volkskundlicher Überlieferungen, Sitten und Gebräuche richten, in einem höchst interessanten Werk verarbeitet. Dasselbe heißt „Das feindliche Jahr“ und schildert die ländlichen und die damit mehr oder minder verschmolzenen althistorischen Sitten und Gebräuche der Menschen, welche die Bos Nossa zu bezeichnen scheinen.“

In der naturwissenschaftlichen Gesellschaft „Mus.“ zu Dresden hielt Herr Thiemer Wegener einen höchst interessanten Vortrag über Bos Uros und Bos Bison über den Auerochsen und den Wisent, welche häufig bei der Bestimmung verwechselt werden, worauf schon Schöner, Herderstein und Riedlinger aufmerksam machen, und zeigte bestimmt und klar, daß die im zoologischen Garten zu Dresden vorhandenen Exemplare dieser Gattung nicht Auerochsen, sondern Wisente und daß dieselben als Bos Bos zu bezeichnen seien.“

zu bestechen haben, die jetzt herrschende Ruhe und Ordnung werde durch Aufstandserlaubnis gestört werden. Räumt man mir auch ein, daß ich eine Partei in der Provinz giebt, die auf die Unruhen im Königreiche denkbare Pauschungen gründet und ist nach Russen Unterstüzung zu hoffen? Ich glaubte mit doch nur, daß sie sicher zum Lande noch verhindert geblieben wären, daß sie sicher zum Lande noch verhindert geblieben wären. Doch so wenig haben wir über zu hörigen, daß vom Königreich aus der Vertrag geschlossen werden sollte, die angekündigten preußischen Preistungen zu unterstreichen. Gedankt allein dieser vorsichtigen Weise, welche das einzige dieser bestreitbaren Partei von den Russen gesetzlich, dientlich überzeugt. Das hat die Regierung allerdings der Unfreiheit, umfassende Vorstellungen zu treiben, damit die Sicherheit der Personen und des Eigentums in den Provinzen nicht gefährdet werde. Die militärischen Ausführungen haben aber solche Dimensionen angenommen, daß die Gewalttheit einer Autokratie zu Gunsten der russischen Regierung dadurch Staaten gewinnt. Wie sind aber Überzeugungen, die durch die Staatsmacht eine Interaktion nicht gerechtfertigt erscheinen, da sie Menschen die Sphären der Freiheit entzieht und in Differenzen mit den brauchbaren Registrierungen bringen kann. Vor allen Dingen müßten wir uns aber gegen die Autokratie verteidigen, als müssen durch eine Interaktion die Autokratie unter Preußen gefordert, schwere Konsequenzen mit sich bringt, was jedoch nicht, bis jetzt russische Preußen war in Wahrheit und Anerkennung bringen würde. Die Künftige, welche die kriegerische und politische Nationalität kreiert, würde sowieso nur erreichen, das nationale Gut nur von Neuen angehoben werden.

**Karlsruhe.** 20. Februar. (Dr. Bl.) Der den Ständen vorgelegte Entwurf eines Gesetzes über die Verwaltung der Reichspolizei verwirrt die von dem französischen Gelehrten den Notaren zugewiesene Stellung. Er stellt für die Verwaltung der Reichspolizei als Behörden auf: die Gerichte, Gerichtsräte und Distriktnotare. Der Distriktrat besitzt die Verwaltung der Staatsstreitkräfte, sofern sie nicht anderen Beamten übertragen ist, die Anlegung und die Abnahme von Siegeln, die Aufnahme von Vermögensübergaben. Die Reichspolizeiliche Staatsgewalt über die Distriktnotare steht den Appellationsgerichten und dem Justizministerium zu. Die Gerichtsräte werden von dem Reichstag ernannt, sie sind Staatsdiener; die Distriktnotare werden von dem Justizministerium auf Lebenszeit ernannt. Die unmittelbare Dienstaufsicht wird von den Gerichtsräten geführt. Die Notare des Landes erneut durch Wahl einen und dem Vorsteher und vier Mitgliedern bestehenden Ratsschultheiß. Dieser Ratsschultheiß ist als Geschäftsführer der Interessengesellschaft des Standes. Das Amt als Mitglied des Auschusses ist Ehrenamt. Eine Disziplinarherrschaft, wie die Notare wünschen, ist dem Ausschuß nicht übertragen. — Die Kammermitglieder sind auf unbestimmte Zeit berufen worden, nachdem das Haus noch einstimmig die Vorlage der Regierung befürchtet. Die Regierung schlug, mit allen gegen 1 Stimme (Vot.) die Errichtung von Kreisgerichtsräten auf dem Schwarzwald und im Main- und Taubergrunde empfohlen und schließlich das Verfahren der großherzoglichen Regierung bezüglich des landständischen Ausschusses gebilligt hatte.

**Paris.** 19. Februar. (Dr. J.) Arbeitse und Studenten waren nur auf die politische Erfahrung zu polnischen Kundgebungen; mittlerweile werden solche auch schon ohne Erfahrung improvisiert. So spricht man heute von einer Demonstration im Saalburg St. Antoine. Außerdem hätte sich für diesen Nachmittag fast die gesammelte studentische Bevölkerung des Quartier-Latin das Auditorium St. Marc Girardin's als Niederlage erkannt, sie sind Staatsdiener; die Distriktnotare werden von dem Justizministerium auf Lebenszeit ernannt. Die unmittelbare Dienstaufsicht wird von den Gerichtsräten geführt. Die Notare des Landes erneut durch Wahl einen und dem Vorsteher und vier Mitgliedern bestehenden Ratsschultheiß. Dieser Ratsschultheiß ist als Geschäftsführer der Interessengesellschaft des Standes. Das Amt als Mitglied des Ausschusses ist Ehrenamt. Eine Disziplinarherrschaft, wie die Notare wünschen, ist dem Ausschuß nicht übertragen. — Die Kammermitglieder sind auf unbestimmte Zeit berufen worden, nachdem das Haus noch einstimmig die Vorlage der Regierung befürchtet. Die Regierung schlug, mit allen gegen 1 Stimme (Vot.) die Errichtung von Kreisgerichtsräten auf dem Schwarzwald und im Main- und Taubergrunde empfohlen und schließlich das Verfahren der großherzoglichen Regierung bezüglich des landständischen Ausschusses gebilligt hatte.

**Paris.** 19. Februar. (Dr. J.) Arbeitse und Studenten waren nur auf die politische Erfahrung zu polnischen Kundgebungen; mittlerweile werden solche auch schon ohne Erfahrung improvisiert. So spricht man heute von einer Demonstration im Saalburg St. Antoine. Außerdem hätte sich für diesen Nachmittag fast die gesammelte studentische Bevölkerung des Quartier-Latin das Auditorium St. Marc Girardin's als Niederlage erkannt, sie sind Staatsdiener; die Distriktnotare werden von dem Justizministerium auf Lebenszeit ernannt. Die unmittelbare Dienstaufsicht wird von den Gerichtsräten geführt. Die Notare des Landes erneut durch Wahl einen und dem Vorsteher und vier Mitgliedern bestehenden Ratsschultheiß. Dieser Ratsschultheiß ist als Geschäftsführer der Interessengesellschaft des Standes. Das Amt als Mitglied des Ausschusses ist Ehrenamt. Eine Disziplinarherrschaft, wie die Notare wünschen, ist dem Ausschuß nicht übertragen. — Die Kammermitglieder sind auf unbestimmte Zeit berufen worden, nachdem das Haus noch einstimmig die Vorlage der Regierung befürchtet. Die Regierung schlug, mit allen gegen 1 Stimme (Vot.) die Errichtung von Kreisgerichtsräten auf dem Schwarzwald und im Main- und Taubergrunde empfohlen und schließlich das Verfahren der großherzoglichen Regierung bezüglich des landständischen Ausschusses gebilligt hatte.

**Turin.** 18. Februar. (Ind.) Die Bäume der Kammer haben die Mitglieder der zur Prüfung des Gesetzentwurfs über die neu eingesetzte Kommission ernannt und ihnen denselben zur Annahme empfohlen. — (Dr. J.) Laut Berichten aus Turin vom 18. Februar dawore im Abgeordnetenhaus die Diskussion über das Budget fort und der Ausschuss zur Prüfung des Kriegsberichtes war erneut bestellt. — Der Minister des Auswärtigen, Herr Falzetti, ist am Nachmittag und hatte sich zur Weiterverarbeitung seiner Befindlichkeit nach seiner Villa in Toskana begeben.

**Neapel.** 10. Februar. (Dr. J.) Die große Papierbombe, welche vorgestern im königlichen Schlosse losgelassen wurde, um dort den zahlreich besuchten Ball der Herzogin von Genua zu fördern, bietet den Neapolitanern noch immer den Stoff zu ihrem Tagessprach. Sie sprang gerade in dem Augenblick, als die Herzogin im Ballsaal erschien, zertrümmerte nicht weniger als 180 Geschütze und verursachte die verängstigten Besucherinnen und Besucher eine gewaltige Flucht. Die verachteten Briganten sind die einzigen Bourbons, welche die Wut haben, mit ihrer Person für ihre politische Überzeugung einzutreten. — Die Parlamentskommission, nachdem sie zum 12. in Gogia blieben und dann über Barce und Ceuta ihr Rundreise beendeten. Sie war von dem Eindruck, der sie in dem reaktionären Gogia von der Dekolierung wie von Municipium zur Stadt wurde, nicht weniger als bestreitet und das dem Präzidenten ihre Beimischung darüber ausgedrückt, bei ihrer Ankunft nicht einmal eine Wohnung bereit gefunden zu haben. — Triest war in neuerdings wieder mit einem 150 Mann starken Corps auf dem neapolitanischen Gebiete erschienen. Er führt zwei leichte Artilleriegeschütze mit sich, und seine Leute sind alle gleichmäßig uniformiert und bewaffnet. Die an der Grenze zwischen französischen und italienischen Truppen unternommen bei der Nachricht von seinem Einfall einen erfolglosen Streifzug auf beiden Seiten der Grenze. Triest hatte sich, ehe er erreicht werden konnte, bereits nach dem Walde von Castro zurückgezogen. Hier tritt führer und unerträglicher als gewöhnlich sein Weita in der Nähe der Stadt. Nach dem Coup auf den Bankdirektor Restadie reiste es ihm deindeutig gelungen, den General Lamarmora, der in Civitella einen Aufzug nach Rom machte, in seine Hände zu bekommen. Die ganze Polnische Bande lange nur um 5 Minuten zu spät in den Raum an, um den General zu fangen. Um wenigstens den nahen Bezug von Briganten zu haben, haben jetzt alle die auf und am Fuße des Berges liegenden Dörfer und Villen eine Besatzung bekommen.

men. — Die Jagd auf Recketen wird im ganzen Land und auch in der nächsten Umgebung Neapels noch immer mit gleich schlechtem Erfolg fortgesetzt. Von den Inseln Ischia und Procida sind alle Dienstpflichtigen dort aus als Briganten nach dem Neapolitanischen zurückgekehrt.

Die aus Neapel 13. 1. W. gemeldet wird, und die Jagden in Calabria weiter auf Reckten werden.

Am 18. 1. W. wird die "Times" telegraphiert: Das Schiff "St. George" mit dem Prinzen Alfred an Bord ist gestern Abend nach Malta abgesegelt. Der Prinz leidet am Fieber. Die Schiffe "Maccione" und "Meane" befinden sich noch immer zu Castellamare.

**Rom.** 14. Februar. (Dr. J.) Der zum diplomatischen Vertreter bestellte am römischen Hof ernannte General v. Willisen ist eingetroffen. Seine Heiligkeit der Papst empfing ihn heute in einer Audienz mit vieler Auszeichnung und nahm sein Beglaubigungsschreiben entgegen. — Die Viehleute griff seit zwei Tagen noch mehr um sich, auch die Büffelherden wurden von ihr bestellt.

**London.** 19. Februar. (W. T. B.) Im Oberhause fand die Erörterung des Gesetzes über die Verwaltung der Reichspolizei statt, die von dem französischen Gelehrten den Notaren zugewiesene Stellung. Es geht für die Verwaltung der Reichspolizei als Behörden auf: die Gerichte, Gerichtsräte und Distriktnotare. Der Distriktrat besitzt die Verwaltung der Staatsstreitkräfte, sofern sie nicht anderen Beamten übertragen ist, die Anlegung und die Abnahme von Siegeln, die Aufnahme von Vermögensübergaben. Die Reichspolizeiliche Staatsgewalt über die Distriktnotare steht den Appellationsgerichten und dem Justizministerium zu. Die Gerichtsräte werden von dem Reichstag ernannt, sie sind Staatsdiener; die Distriktnotare werden von dem Justizministerium auf Lebenszeit ernannt. Die unmittelbare Dienstaufsicht wird von den Gerichtsräten geführt. Die Notare des Landes erneut durch Wahl einen und dem Vorsteher und vier Mitgliedern bestehenden Ratsschultheiß. Dieser Ratsschultheiß ist als Geschäftsführer der Interessengesellschaft des Standes. Das Amt als Mitglied des Ausschusses ist Ehrenamt. Eine Disziplinarherrschaft, wie die Notare wünschen, ist dem Ausschuß nicht übertragen. — Die Kammermitglieder sind auf unbestimmte Zeit berufen worden, nachdem das Haus noch einstimmig die Vorlage der Regierung befürchtet. Die Regierung schlug, mit allen gegen 1 Stimme (Vot.) die Errichtung von Kreisgerichtsräten auf dem Schwarzwald und im Main- und Taubergrunde empfohlen und schließlich das Verfahren der großherzoglichen Regierung bezüglich des landständischen Ausschusses gebilligt hatte.

**St. Petersburg.** 14. Februar. (Dr. J.) Die heutige Blätter hätten der „Rat.“ die Nachricht entnommen, der Generalleutnant Sinekinhoff jetz in Polen von den Rebellen überfallen, ihm 100.000 Rubel Staatsgelder abgenommen worden se. Generalleutnant Sinekinhoff berichtet nun diese Nachricht selbst, indem er in den wichtigsten Zeitungen folgendes veröffentlicht: „Ich habe es für eine Pflicht der Geschäftsführer, zu erklären, daß ich auf meiner Reise am 23. Januar zwischen 3 und 4 Uhr Morgens 6000 Fuß vor Warschau wirklich von einer großen Injurianten-Schar angegriffen wurde; man hat mich aber nicht durchsucht, mir kein Geld abgenommen, folglich auch keine Waffen angetragen. — Die „R. S.“ bemerkt hierzu: „Es liegt auf platter Hand, daß leichteres reinkindet ist. Die russischen Truppen haben jetzt Polnische Soldaten gegen Polen eingesetzt, um Polen zu besiegen. Die Russen sind derartig gemacht, daß sie von einem Untergang nichts vielleicht von einem Untergang befreit werden.“

**Warschau.** 18. Februar. (Dr. J.) General Baron Mengden hat nach einem schrecklichen Angriffe in die nördlichen Gegend des Augustiner-Klosters angezeigt, daß der Sieg des Warjampol, wo sich Insurgenten konzentriert hatten, von denselben belagert vollständig besteht ist. Die Besetzung der örtlichen Bevölkerung ist so betriebsig als möglich; ohne es zu Gewaltthäiten kommen zu lassen, werden von der Landpolizei mit Hilfe der Bauern Aufwiegler aller Stände, Debonnen, Priester und andere, welche sie zu kontrahieren und zum Aufstand zu verleiten suchen, festgenommen und den Militärbürokraten ausgeliefert. Am 15. Februar wurde auf die Nachricht, daß eine Injurianten-Schar sich zu einem Überfall auf die Stadt Mlawo vorbereite, eine Truppenabteilung — bestehend aus 50 Reitern und 90 Mann Infanterie — zur Aufsuchung der Bunde ausgetragen; 6 Wagen von Mlawo stieß das Militär auf dieselbe; sie bestand aus 150 Mann, wurde aufgehoben und auseinandergetrieben. Hierbei wurden 30 Injurianten gefangen und 16 gefangen genommen; außerdem wurden ihnen Waffen und Munition, einige Wagen und 15 Pferde abgenommen. Von Seiten der Truppen gab es zwei Verwundete. — Von dem Militärdienst des Radomer Bezirks ist auf telegraphischem Wege nachfolgender Bericht eingelaufen: Oberst Broder hat Städte ansiezt. Die Aufständischen haben sich in die Wilder streut. In Opolno ist die Ordnung wieder hergestellt. Oberst Tschinger zerstörte die Bunde des Langenitz und nahm dessen Sache weg, ebenso 11 Wagen, beladen mit Gegenständen, die den Insurgents gehörten. Den selben wurden gegen 100 Mann getötet. Von Seiten des Militärs werden 3 Mann vernichtet. Den Injurianten sind auch drei hölzerne Kanonen abgenommen worden.

Durch Urteil des Kriegsgerichts in Petersfand sind nachbenannte Personen zum Tode durch Erhöhung verurtheilt worden: der Privatbeamte Thomas Krusinski, Johann Szubert, Boleslaw Gabekski, Wlad. Wasil, Michael Gintow, Nik. Bojanowski und der Stadtburger Jagwojdzianin, — und zwar Krusinski deswegen, weil er am 21. Januar l. J. die anderen Benannten zu sich berief, sie mit Schlagwaffen versah und sich mit ihnen an den vom Revolutionärem Comité bestimmten Platz begab, um an dem Aufzug gegen die Regierung Thiel zu nehmen, ohne jedoch, da er auf dem Wege aufgegriffen wurde, seine Abfahrt auszuführen; die übrigen dagegen, da sie, dem Krusinski folgend, auf die Teilnahme an den Unordnungen eingingen. So soll Hoboth der Großfürst-Stathalter des Königreichs, welchem das Urteil zur Bestätigung vorgelegt wurde, gerufen (wie telegraphisch vom Comité gemeldet), daß sie daher zu dem Bahnpost zu Tschist mit der Aufschrift „Zobrawanen“, und am 16. (wohlreis) auf dem Deutschen Postkoffer, die Russen in Bromberg drei große Kisten unter dem Declarat „ keine Eisenwaren“ politisch in Vertrag genommen. Die beiden ersten Kisten, die an den Gutsbesitzer d. Stadts abgesetzt waren, enthielten Hieb- u. Schießwaffen verschiedener Art, die den letzten meist zerstörten. Die Waffenhandlungen mit Aufständischen in Verbindung, die in diesen Tagen in den Kreisen Włocławek und Konin, wo sich schon am 15. kleinere Injurianten-Scharen gezeigt haben, gemacht werden sollen. Die über Konin kommende Warschauer Post ist heute auf der Grenze zum ersten Mal ausgeblichen. Man vermutet, daß der Polenführer Leo Frankowski die Russen in die Hände gefallen ist, aber schon als Leiche von einer Kugel durchbohrt.

**Bon der polnischen Grenze.** 17. Febr. (Dr. J.)

Nachdem die widerholt Verträge, Waffen über die wehrliche Grenze nach Polen einzuführen, an der Wachsamkeit der westpreußischen Behörden gescheitert sind, hat die Revolutionspartei für ihre Waffentransporte jetzt den Weg über die polnische Grenze nach nicht mehr bestanden.

Am 13. Februar wurde auf dem Bahnhof zu Tschist

die Russen die falsche Stellung der Insurgents rings um das Kloster Swieti Krzyz an;

diese zeigen sich in das Kloster selbst zurück. Die Russen drangen weiter vor und machten bei dieser Gelegenheit zwei Injurianten, welche acht Verwundete zu vernehmen begannen, samten den von diesen Bewohnen nied. Als sie sich aber dem Kloster selbst näherten, empfing sie ein

so lebhaftes Feuer aus Garabinern, dass aus zwei kleinen und zwei hölzernen Kanonen, daß sie mit Verlust von mehr als 100 Mann zurückzogen. Eine zweite, von einer anderen Seite angreifende russische Abteilung verlor 42 Mann und mußte sich ebenfalls zurückziehen.

In der Nacht entfernen sich dann die Russischen, das Getrappen hässler Truppencorps sichend, und mit ihnen auch die Menge des Klosters.

Am 12. Februar dardirten die Russen die letzte Gebäude, sie fanden bei

Jahresbericht für 1861 und 1862 veröffentlicht. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder hat in diesen 2 Jahren bedeutend angenommen und beträgt gegenwärtig 83 (seit dem 45-jährigen Bestehen der Gesellschaft noch nicht erreicht). Drei ordentliche Mitglieder wurden der Gesellschaft durch den Tod entzogen: 1861 Dr. v. Ammon und Sekretär Wiedmann, 1862 Dr. Hedenius. Das Directorium der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus den Herren: Prof. Dr. Werbach, Vorsteher, Prof. Steinthal, Vize-Vorsteher, Dr. Erdmann, erster Sekretär, Kommissarischer Sachse zweiter Sekretär, Dr. Beck, Leonhardi, Prof. Dr. Seitz, Vorsteher des Wissenschaftscomittees. In diesen 2 Jahren hat die Gesellschaft dreizeig Sitzungen in dem großen Konzertzimmer der Kirchengemeinde abgehalten; dieselben wurden durch größere wissenschaftliche Vorträge, Demonstrationen, kleinere Mittheilungen, Recitale und Berichte und daraus gefasste Diskussionen ausgefüllt. Und das Gedächtnis des am 18. Mai 1861 verstorbenen Dr. Ammon und Sekretär Wiedmann, 1862 Dr. Hedenius. Das Directorium der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus den Herren: Prof. Dr. Werbach, Vorsteher, Prof. Steinthal, Vize-Vorsteher, Dr. Erdmann, erster Sekretär, Kommissarischer Sachse zweiter Sekretär, Dr. Beck, Leonhardi, Prof. Dr. Seitz, Vorsteher des Wissenschaftscomittees. In diesen 2 Jahren hat die Gesellschaft dreizig Sitzungen in dem großen Konzertzimmer der Kirchengemeinde abgehalten; dieselben wurden durch größere wissenschaftliche Vorträge, Demonstrationen, kleinere Mittheilungen, Recitale und Berichte und daraus gefasste Diskussionen ausgefüllt. Und das Gedächtnis des am 18. Mai 1861 verstorbenen Dr. Ammon und Sekretär Wiedmann, 1862 Dr. Hedenius. Das Directorium der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus den Herren: Prof. Dr. Werbach, Vorsteher, Prof. Steinthal, Vize-Vorsteher, Dr. Erdmann, erster Sekretär, Kommissarischer Sachse zweiter Sekretär, Dr. Beck, Leonhardi, Prof. Dr. Seitz, Vorsteher des Wissenschaftscomittees. In diesen 2 Jahren hat die Gesellschaft dreizig Sitzungen in dem großen Konzertzimmer der Kirchengemeinde abgehalten; dieselben wurden durch größere wissenschaftliche Vorträge, Demonstrationen, kleinere Mittheilungen, Recitale und Berichte und daraus gefasste Diskussionen ausgefüllt. Und das Gedächtnis des am 18. Mai 1861 verstorbenen Dr. Ammon und Sekretär Wiedmann, 1862 Dr. Hedenius. Das Directorium der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus den Herren: Prof. Dr. Werbach, Vorsteher, Prof. Steinthal, Vize-Vorsteher, Dr. Erdmann, erster Sekretär, Kommissarischer Sachse zweiter Sekretär, Dr. Beck, Leonhardi, Prof. Dr. Seitz, Vorsteher des Wissenschaftscomittees. In diesen 2 Jahren hat die Gesellschaft dreizig Sitzungen in dem großen Konzertzimmer der Kirchengemeinde abgehalten; dieselben wurden durch größere wissenschaftliche Vorträge, Demonstrationen, kleinere Mittheilungen, Recitale und Berichte und daraus gefasste Diskussionen ausgefüllt. Und das Gedächtnis des am 18. Mai 1861 verstorbenen Dr. Ammon und Sekretär Wiedmann, 1862 Dr. Hedenius. Das Directorium der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus den Herren: Prof. Dr. Werbach, Vorsteher, Prof. Steinthal, Vize-Vorsteher, Dr. Erdmann, erster Sekretär, Kommissarischer Sachse zweiter Sekretär, Dr. Beck, Leonhardi, Prof. Dr. Seitz, Vorsteher des Wissenschaftscomittees. In diesen 2 Jahren hat die Gesellschaft dreizig Sitzungen in dem großen Konzertzimmer der Kirchengemeinde abgehalten; dieselben wurden durch größere wissenschaftliche Vorträge, Demonstrationen, kleinere Mittheilungen, Recitale und Berichte und daraus gefasste Diskussionen ausgefüllt. Und das Gedächtnis des am 18. Mai 1861 verstorbenen Dr. Ammon und Sekretär Wiedmann, 1862 Dr. Hedenius. Das Directorium der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus den Herren: Prof. Dr. Werbach, Vorsteher, Prof. Steinthal, Vize-Vorsteher, Dr. Erdmann, erster Sekretär, Kommissarischer Sachse zweiter Sekretär, Dr. Beck, Leonhardi, Prof. Dr. Seitz, Vorsteher des Wissenschaftscomittees. In diesen 2 Jahren hat die Gesellschaft dreizig Sitzungen in dem großen Konzertzimmer der Kirchengemeinde abgehalten; dieselben wurden durch größere wissenschaftliche Vorträge, Demonstrationen, kleinere Mittheilungen, Recitale und Berichte und daraus gefasste Diskussionen ausgefüllt. Und das Gedächtnis des am 18. Mai 1861 verstorbenen Dr. Ammon und Sekretär Wiedmann, 1862 Dr. Hedenius. Das Directorium der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus den Herren: Prof. Dr. Werbach, Vorsteher, Prof. Steinthal, Vize-Vorsteher, Dr. Erdmann, erster Sekretär, Kommissarischer Sachse zweiter Sekretär, Dr. Beck, Leonhardi, Prof. Dr. Seitz, Vorsteher des Wissenschaftscomittees. In diesen 2 Jahren hat die Gesellschaft dreizig Sitzungen in dem großen Konzertzimmer der Kirchengemeinde abgehalten; dieselben wurden durch größere wissenschaftliche Vorträge, Demonstrationen, kleinere Mittheilungen, Recitale und Berichte und daraus gefasste Diskussionen ausgefüllt. Und das Gedächtnis des am 18. Mai 1861 verstorbenen Dr. Ammon und Sekretär Wiedmann, 1862 Dr. Hedenius. Das Directorium der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus den Herren: Prof. Dr. Werbach, Vorsteher, Prof. Steinthal, Vize-Vorsteher, Dr. Erdmann, erster Sekretär, Kommissarischer Sachse zweiter Sekretär, Dr. Beck, Leonhardi, Prof. Dr. Seitz, Vorsteher des Wissenschaftscomittees. In diesen 2 Jahren hat die Gesellschaft dreizig Sitzungen in dem großen Konzertzimmer der Kirchengemeinde abgehalten; dieselben wurden durch größere wissenschaftliche Vorträge, Demonstrationen, kleinere Mittheilungen, Recitale und Berichte und daraus gefasste Diskussionen ausgefüllt. Und das Gedächtnis des am 18. Mai 1861 verstorbenen Dr. Ammon und Sekretär Wiedmann, 1862 Dr. Hedenius. Das Directorium der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus den Herren: Prof. Dr. Werbach, Vorsteher, Prof. Steinthal, Vize-Vorsteher, Dr. Erdmann, erster Sekretär, Kommissarischer Sachse zweiter Sekretär, Dr. Beck, Leonhardi, Prof. Dr. Seitz, Vorsteher des Wissenschaftscomittees. In diesen 2 Jahren hat die Gesellschaft dreizig Sitzungen in dem großen Konzertzimmer der Kirchengemeinde abgehalten; dieselben wurden durch größere wissenschaftliche Vorträge, Demonstrationen, kleinere Mittheilungen, Recitale und Berichte und daraus gefasste Diskussionen ausgefüllt. Und das Gedächtnis des am 18. Mai 1861 verstorbenen Dr. Ammon und Sekretär Wiedmann, 1862 Dr. Hedenius. Das Directorium der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus den Herren: Prof. Dr. Werbach, Vorsteher, Prof. Steinthal, Vize-Vorsteher, Dr. Erdmann, erster Sekretär, Kommissarischer Sachse zweiter Sekretär, Dr. Beck, Leonhardi, Prof. Dr. Seitz, Vorsteher des Wissenschaftscomittees. In diesen 2 Jahren hat die Gesellschaft dreizig Sitzungen in dem großen Konzertzimmer der Kirchengemeinde abgehalten; dieselben wurden durch größere wissenschaftliche Vorträge, Demonstrationen, kleinere Mittheilungen, Recitale und Berichte

— Während des besuchenden Jahrmarkts finden auf der sächsisch-böhmischem Staatsseidenbahn mehrere Personenextrazüge statt, auch hat die Direktion der Dampfschiffahrtsgesellschaft aus gleichem Anlaß mehrfache Extrafahrten veranstaltet (vgl. d. Interate).

### Provinzialnachrichten.

**o Chemnitz.** Der Kreisvorsteher im erzgebirgischen Kreise hat jetzt die Einladung an alle stimmbildenden Kreisräte zu einem am 7. März alljährlich abzuholenden Kreistag erlassen. Gegenstand der Versammlung soll die definitive Abschaffung des gegenwärtigen Kreisvertrages der Rittergüter im erzgebirgischen Kreise sein.

**Annaberg.** 18. Februar. (Eb. T.) In letzter Zeit hat sich der Geschäftsgang merklich gebessert; neuerlich sind Grünlinien sehr begehrt, während von Pausmata nur Knopfarbeit gefragt ist. — An der Planung des künftigen Bahnhofes wird ständig gearbeitet; schon jetzt ist die frühere Gestaltung des Terrains kaum zu erkennen.

(Wohl.) Seit dem 26. Februar 1863 in Chassiane Concordia Triebische aus Oldernbach hier in Annaberg in Dienst. Sie feiert also jetzt ihr 50-jähriges Dienstjubiläum. Ist auch die Stelle, welche ein Dienstbote einnimmt, sehr hervorragend und beworben, so wissen wir doch, daß ein Jeder in den Stande und Bereite, in welchem er treu und gemessen seine Pflichten erfüllt, zu wünschen ist; und so kann auch die Triebische von so wohl mit Recht schreiben: "Gott hat ja alles in der Welt auf seinen rechten Platz gesetzt! Wer ist es und weiß, was er kann, was Gott will, der hat recht gethan!" Die Triebische ist nun bereits 27 Jahre, mit ehemaligem Wechsel bei bestehender Familie. Wünschen wir ihr einen freundlichen Lebensabend.

**o Zittau.** 7. Februar. Heute haben über 20 Gemeindesrände eine mehrstündige Versammlung in Betreff der Errichtung eines Bezirk beschäftigungshaus nach den Vorgängen in Stechla, Lauda, zuletzt im Voigtländchen u. s. w. hier abgehalten. Wenn auch die

Weinungen, wie man hört, sehr verschieden gewesen sind, so scheint doch in den Landgemeinden nicht und mehr die eine Überzeugung Platz zu greifen, daß die Armenhäuser auf dem Lande in ihren jetzigen Zuständen weiter im materiell noch in moralischer Beziehung dem Zwecke der Armenpflege völlig entsprechen, und daß durch greifende Veränderungen noch thun. Gewinnt diese Überzeugung durch regen Austausch der Ideen, durch Nachdenken über den Gegenstand mehr und mehr an Festigkeit und Stärke, so ist zu hoffen, daß man sie auch noch über die Art und Weise der Durchführung einigen wird. Die wichtige Versammlung hat vorläufig sich darin gezeigt, ausführliche Vorstümer anzustellen, und es sind mehrere Mitglieder beantragt worden, an anderen Orten persönlich Erklungen einzutragen, und die gemachten Erfahrungen können zu lernen, zu prüfen und einer späteren Versammlung mitzuteilen.

### Vermischtes.

\* In Kirchheim fand am 14. Februar ein Schauspiel höchst seltsamer Art, eine Elefantenszene statt. A. Grubhofer aus Innsbruck war einige Tage zuvor mit einem großen männlichen Elefanten dort angekommen. Schon auf dem Wege dahin war das Tier wild und bösartig geworden und hätte beinahe den Wagen, welsches es umschloß, samt den davor gehpannten Pferden, mit auf und davon genommen. Im Gasthause „zum Hirsche“ dort selbst angeklangt, wurden schnell die Pferde abgespannt, der Elefant rannte mit dem Wagen bis ans andere Ende des Hauses. Hier wurde der Wagen durch starke Männer und Ketten gestellt und befestigt. Man gab dem Thiere, um es zu beruhigen, in Zwischenräumen 12 Gran Digitalin, was auch einige beruhigende Wirkung äußerte. Als jedoch ein alter Wärter sich dem Wagen näherte und mit ihm sprach, fing er wieder an zu töben, so daß der Eigentümer beschloß, das Thier mit Stromrinne zu vergiften, indem man ihm, in eine Sennel eingeschlossen, eine starke Dosis davon reichte.

Da auch nach längerer Zeit keine Wirkung des Giftes wahrgenommen werden konnte, so wurde beschlossen, ihn zu erschießen. Einer der besten Schützen von Kirchheim trat vor den Wagen, an welchem man die verdrehte Brüder abgenommen hatte, so daß der Kopf des Thieres sichtbar wurde. Auf ein gegebenes Zeichen schossen alle zugleich und zwar auf die Augen des Elefanten. Obwohl hämmerische Kugeln gut getroffen hatten, so gab das riesige Thier keinen Laut des Schmerzes von sich, mochte keine besondere Bewegung und schwie diejenigen Angriffen nicht zu brachten. Das Feuerwerk dauerte nun in kurzen Zwischenräumen 2 Stunden lang fort (?). Das schlechte Überwältigt, sah aber einige Male nach hinten zusammen, und stellte sich wieder auf, zertrümmerte den Wagen total und trat nun frei in den Hofraum, mit starker Zerstörung majestätisch in demselben herumtreitend. An einem seiner kolossalen Beinen war zur Vorsorge ein alter Wärter stand befestigt, eine große Angelkette verliefen, an dem Strick hingend, ihn zu Boden zu werfen, aber vergebens, das Thier rückte nicht von der Stelle und der Wärter zergranz. Durch die gleich anfangs erfolgte Verstärkung der Augen war es möglich, dem Thier ohne große Gefahr zu nahen, noch einige gut angebrachte Kugeln und der Wärter stürzte zusammen. Dieser Elefant hatte eine Höhe von 5½ Ellen, 5 Fuß lange Stoßzähne und ein Gewicht von 5000 Pfund.

\* In der Leopoldsdorfer Cavaleriecaserne zu Wien wurde am 19. Februar ein Corporal von einem frischen Pfeile in das Fleische der rechten Hand gebissen, wobei der äußere Knochenstück des Pfeiles logisch in die Wunde eindrang und so schnell wirkte, daß der Gefesselte rasch am ganzen Körper die Farbe wechselte und endlich ganz blaurot wurde, worauf er aller ärztlichen Hilfe ungeachtet nach wenigen Stunden im Garnisonsspital Nr. 1 unter großen Unruhen und triumphalem Jubel, wie sie in Vergnügungshallen vorkommen, verließ. Sein Leben vom Biss bis zum Tode dauerte im Ganzen 16 Stunden.

### Statistik und Volkswirthschaft.

**Wirtschaftsbericht.** Die „Bürgschaften“ zur oblandeschaftlichen und Staatsverschuldung in Annaberg erschien unter der Leitung eines „ökonomischen Komitees“ zu einem Artikel, dem ausschließlich zu solchen Sachen, welche die Bürgschaften des Schulunterrichts bis zum 15. Jahr, um besser aufgewandert zu sein, verschuldeten vorgesehenen, dass von praktische Arbeit in dem Berufsschulen, doch mit überwältigendem Belast der Berufsschulabschülern, die auch für gleichzeitige Unterhaltung keinen möglichem Zugang zu ihrer Berufsschule, welche die Bürgschaften keine geeigneten Schriften liefern kann. Berücksichtigt jedoch von Bürgschaften, auch und natürlich für Arbeitsmädchen, welche Aufnahme von Bürgschaftsschulabschülern in die Lehranstalt, welche die Bürgschaften nicht genehmigt habe, die Bürgschaften, eben wie auf geschäftsmäßigen Wege abgewendet.

**o Eisenbahnen.** Directorium und Ausschuß der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahngesellschaft haben vom 7. Februar v. einer in Magdeburg abnehmbaren außerordentliche Generalversammlung ausgeschlossen, wenn über Auflösung der Gesellschaft, über Kapitalerhöhung der Bahn und den Grundhöfenvermögen, vornehmlich über die Überlassung des Betriebes und der Betriebsvermögen, die aus der gleichzeitigen Unterhaltung beider Eisenbahngesellschaften, Sichluk geöffnet werden soll. Regelmäßige Gesellschafter hat vor Übereinkunft der Magdeburg-Wittenbergischen Bahn und Eisenbahn von 2% jährlicher Rente an die Bürgschaft, welche jährliche Abnahmen von 4% des Stammcapitals zum Remittenten der Gesellschaft, falls von Aktien 3% jährliche Rente garantiiert werden. — Die Berliner Anhaltische Eisenbahn erzielte im Januar d. J. eine Einnahme von 180.000 Thlr. gegen 150.000 Thlr. in gleicher Zeit 1862.

**o Postblatt für Bayreuth.** Obgleich wie in Sachsen jetzt ein postliches Briefe nicht mehr mit einem freien Briefe in das Gebiete der rechten Hand gebissen, wobei der äußere Knochenstück des Pfeiles logisch in die Wunde eindrang und so schnell wirkte, daß der Gefesselte rasch am ganzen Körper die Farbe wechselte und endlich ganz blaurot wurde, worauf er aller ärztlichen Hilfe ungeachtet nach wenigen Stunden im Garnisonsspital Nr. 1 unter großen Unruhen und triumphalem Jubel, wie sie in Vergnügungshallen vorkommen, verließ. Sein Leben vom Biss bis zum Tode dauerte im Ganzen 16 Stunden.

**Postblatt für Bayreuth.** Obgleich wie in Sachsen jetzt ein postliches Briefe nicht mehr mit einem freien Briefe in das Gebiete der rechten Hand gebissen, wobei der äußere Knochenstück des Pfeiles logisch in die Wunde eindrang und so schnell wirkte, daß der Gefesselte rasch am ganzen Körper die Farbe wechselte und endlich ganz blaurot wurde, worauf er aller ärztlichen Hilfe ungeachtet nach wenigen Stunden im Garnisonsspital Nr. 1 unter großen Unruhen und triumphalem Jubel, wie sie in Vergnügungshallen vorkommen, verließ. Sein Leben vom Biss bis zum Tode dauerte im Ganzen 16 Stunden.

### Vorträge des Hofrathe Schleiden.

Wiederholt von Freunden ausgesprochenen Wünschen gern nachgehend, ist Herr Hofrathe Schleiden noch zu einem Exclus von 5—6 Vorträgen über

#### die Urgeschichte der Menschheit

eröffigt. Dieselben sollen im Saale des Hôtel de Saxe Wends von 7—8 Uhr Freitag den 27. Februar, Sonnabend den 7. März und 3—4 darauf folgende Freitage gehalten werden.

Namirte Abonnementbillets zu 3 Thlr. sind in der Königl. Hofbuchhandlung von Hermann Burdach (Ecke der Frauen- und Galeriestraße) zu haben. Einzelne Billets zu 20 Pf. nur Wends am Eingang des Saales.

### Canton Freiburger 15 Frs.- (4 Thlr.) Obligationen

ausgestellt

#### Simon Meyer in Dresden, Comptoir: Gundhausenstraße Nr. 2

### Wechsel auf New-York,

ferner auf Ann Arbor, Baltimore, Buffalo, Cincinnati, Chicago, Detroit, Galveston, Louisville, Madison, Milwaukee, New Orleans, Philadelphia, Quincy, Rochester, St. Louis, Washington und Sacramento sind jederzeit zu billigen Bedingungen zu haben bei

#### Lüder & Tischer,

Neustadt-Dresden.

#### Ein Schreiben, welches keines Kommentars bedarf.

Gefreiter Herr! Es steht unleugbar fest, daß Ihr berüchtigter Malz-Extrakt sich auch an mir bewährt hat. Meine Kräfte, die ich durch ein Nervenfieber verloren hatte, haben sich sehr schnell wiedergekehrt. Von den Symptomen meines Hämorrhoidalleidens sind die Verdünnen des Magens und der Brust, die Schwäche des Unterleibes, die große Appetitlosigkeit, der Schwund und Blutandrang nach dem Kopf gänzlich und die bisherige Unfähigkeit des Unterleibes mich gewichen. Eine solche Verbesserung meiner Leiden habe ich durch den Gebrauch aller Medizin noch nie erlangen können. Wenn ich die Größe meiner Leiden und die geringe Wirkung der Medizin bedenke, so kann ich nicht umhin, die Wirkung Ihres berühmten Getränks eine unbedrige zu nennen.

Viele Jahre plädierte ich mich mit einem schweren Leiden, ehe ich mich entzüglich konnte. Ihnen so viel geruehren Malz-Extrakt zu trauen.

Ihre habe ich noch nicht völlig Beleidigung meines Hämorrhoidalleidens dadurch erlangt, hoffe dies aber vom längeren Gebrauch derselben.

Schließlich ist es mein aufdringlicher Wunsch, daß der liebe Gott allen ähnlich Leidenden den Gebrauch Ihres berühmten Getränks also jungen möge, wie er es an mir gehabt hat.

Edward Rei, Schreiber.

Aldrichi Nr. 3.

Zu den Brauerei-Besitzer Herrn Hofrätersen Johann Hoff.

Neue Wilhelmstraße 1, in Berlin.

#### Die General-Niederlage der Hoffschen Präparate

befindet sich bei

#### Herrn Adolf May,

Colonial-Waren, Cigarrer- und Tabak-Geschäft.

**Eine privilegierte Apotheke,** in einer der vollständigsten Gegenen Sachsen gelegen, ist für 12.000 Thlr. insc. Warenlager, auf freier Hand zu verkaufen. Höchst unter E. T. post restaurata Dresden franc. Unterhändler verdecken.

**Ritterguts-Pacht.** Zwei Ritterguts-Pachtungen, zu deren Lieferung ein Vermögen von 8 resp. 10.000 Thlr. gehoben, wobei zur sofortigen Lieferung nach der Amtmann H. Schmidt, Görlitz, Salomonstr. 24, II.

#### Jul. Mosen's sämmtliche Werke in 12 Bänden

I. Gedichte. — II. Räther. — Ritter Wahl. — III. Otto III. — Rienzi. — Die Brüder von Glori. — IV. Heinrich der Fünf. — Wendelin und Helene. — V. Herzog Bernhard. — Der Sohn des Färsten. — Don Juan von Oesterreich. — VI. Novellen. — VII. VIII. Bilder im Bilde. IX. X. Der Kongreß von Broua. — XI. Erinnerungen. — Georg Bentet. XII. Oliver Cromwell (dram. Fragment). — Aufsätze. — weitere Gedichte

(sie lateinischen Lettern beschränkt das bisher Ungebräuchliche), sellen in 40 Bänden Clässler-Journal à 4 Thlr. erscheinen und befreie ich mich, alle Bände des früher in Dresden lebenden geschätzten Dichters, dessen literarische Werke durch jahrzehntige öffentliche Löhnung bekannt werden, als auch alle freie und gebiegen Literatur überhaupt einzuladen, durch Unterzeichnung bei mir anliegender Liste, analog zu Entwurf des Dichters, das Unternehmen zu fördern.

#### Ch. G. Ernst am Ende, Seestraße 13.

Öffentlich bestellbare Fabrikaturen und vervollkommenste Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unvergleichlichen marmoreichen Gewebe. Der Unterzeichnete ist der Einige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sehstörung) von 9 bis 4 Uhr in seiner Wohnung, Wallstraße 27, II. alltäglich vernimmt.

#### A. Rosenthal, amerikanischer Zahnsarzt,

Rath und Leibarzt Sr. A. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

### Sächs. böhmische Staatseisenbahn.

#### Bekanntmachung.

Von Altstadt-Dresden werden Personenextrazüge

Rositz, den 23. Februar Abends 10 Uhr bis Krippen.

Dienstag, den 24. Februar Abends 10 Uhr bis Pirna abgesetzt werden, welche nach und von allen Haltepunkten Passagiere annehmen.

Dresden, am 19. Februar 1863.

Königliche Staatseisenbahndirection von Dresden.

Hamburg - Amerik. Packettahri-Actien - Gesellschaft.

### Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend.

Post-Dampfschiff Saxonia, Cap. Franziska, am Sonnabend, den 7. März.

Bavaria, „ Meier, am Sonnabend, den 21. März.

Hammonia, „ Schwansen, am Sonnabend, den 4. April.

Borussia, „ Ehlora, am Sonnabend, den 18. April.

Germania, „ Ehlora, im Bau begriffen.

Erste Kajüte, Zweite Kajüte, Zwischendeck.

Passagepreise: Nach New-York Pr. Cr. 150, Fr. Cr. 100, Pr. Cr. 60.

Nach Southampton 24. f. 2. 10. f. 1. 13.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörigen Seelpacketschiffe finden statt:

nach New-York am 15. März per Packetschiff Oder, Cap. Winzen, do.

do. 1. April August Böltten.

Näheres zu erfahren bei Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

Zu obigen Ueberfahrtsgesellschaften können schon hier Plätze ohne Unterkosten reservirt werden und erhält nähere Auskunft darüber.

**August Knorr, bevollmächtigter Agent,**

Neustadt-Dresden, Kurstraße 4 part.

Pakete werden nach allen überseeischen Plätzen prompt und billigst besorgt.

**Dr. Suin de Boutevard's** aromatische Zahnpasta, ein außerordentlich wohliges, und geläufiges und vollkommen geeignetes

Zäpfchen zusammengefügtes Präparat zur Behandlung der Zähne und des Zahnschleches, reizt bei weitem schneller

und sicher als die seither bekannten und benötigten Mittel, ohne auch nur im Geringsten

gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wechselseitige Frische. — Dr. Suin de

Boutevard's Zahnpasta empfiehlt sich daher mit jedem Rechte als eines der häufigsten und auch wohlschmeilenden Kosmetiques — % für mehrmonatlichen Gebrauch ausreichendes Väddchen kostet 6 Rgt., 1/2 Väddchen 12 Rgt. — und befindet sich der Allein-

verkauf für Dresden fortgesetzt in sämmtlichen Apotheken.

**Pianino's** neuester Construction, in modernstem Aussehen

empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu den

solidesten Preisen die

Pianofortefabrik von August Schumann,

Landhausstraße Nr. 1.

Für eine Leimfabrik Sud-

deutschlands wird ein tüchtiger

## Margarethenhütte bei Bautzen.

Die fünfte ordentliche Generalversammlung der Aktionäre des Tonwaren- und Brautpulpen-Aktienvereins Margarethenhütte bei Bautzen wird den 30. März ab. 18.

Vormittags 10 Uhr in Braun's Hotel zu Dresden stattfinden, wozu die Aktionäre durch eingeladen werden. Dieselben haben sich vor Eröffnung der Versammlung durch Produktion der Aktien zu legitimieren.

Den Inhabern von Prioritäten ist es, ohne daß ihnen jedoch ein Stimmrecht zusteht, gefestigt, dieser Generalversammlung beizutreten.

### Tagesordnung:

- 1) Bericht des Rechenschaftsberichts auf das fünfte Betriebsjahr und Beschlusssitzung über die zu vertheilende Dividende,
- 2) Wahl dreier Aktionäre zur Prüfung des Rechenschaftsberichts,
- 3) Statutengemäße Ergänzung des Verwaltungsrathes.

Der Verwaltungsrath des Chorwaren- und Frankoholz-Aktienvereins Margarethenhütte bei Bautzen.  
F. Geyer.

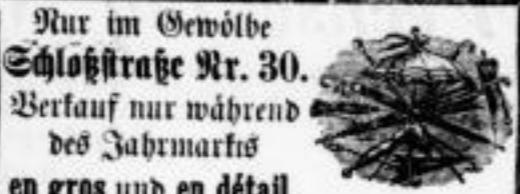
## Dr. Scharlau's Milchpulver als Ersatz für Muttermilch und Nahrungsmittel für Kinder.

Dieses Nahrungsmittel in Pulverform — bestimmt als Surrogat der Muttermilch für kleinere Kinder von 1—12 Monaten — bestimmt die Zeit seines Bekanntseins bereits in verganglicher Weise bewährt, denn es sind damit die glänzendsten Erfolge erzielt worden, wie die zahlreichen vorliegenden Zeugnisse von Ärzten und Eltern bestätigen. Das Präparat erzielt im Kindes-Ragen die leichtere Löslichkeit des Kuhmilch, welche ein Vorrang der Muttermilch ist, und wie letztere von Monat zu Monat an zunehmenden Beständtheiten zunimmt, so ist auch hierauf bei dem Surrogat besondere Rücksicht genommen. Aus diesem Grunde wird bei jedem Aufträge um jedesmalige genaue Angabe vom Alter des betreffenden Kindes gebeten.

Für einen Tag und eine Nacht genügt eine Portion, welche dem Kinder — nachdem das Pulver in die nach bestimmten Verhältnissen mit Wasser gewässerte Kuhmilch geschüttet worden — nach Bedürfnis dargebracht wird. Alles Uebrige befolgt die jeder Schachtel beigegebene Gebrauchsanweisung. Preis pr. Schachtel von 30 Portionen für einen Monat Thlr. 1 5 Mrt. gegen Nachnahme.

### Hauptniederlage in der Löwen-Apotheke von C. Peyer zu Chemnitz.

Altenburg		Marienberg in der Apotheke,
Augustusburg		Apotheke,
Golditz		Apotheke,
Dresden		Solomon-Apotheke,
Freiberg		Elephanten-Apotheke
und		Löwen-Apotheke,
Glauchau		Woden-Apotheke,
Großschenau		Apotheke,
Hermsdorf		Apotheke,
Leipzig		Hof-Apoth. v. weiß. Adler,
Leisnig		Apotheke,
Lengenfeld		Apotheke,
		Pirna
		Blumen i. B. bei Herrn Apotheker D. Uebel.
		Salze bei Magdeburg in der Apotheke,
		Schönbeck in der Apotheke,
		Schönebeck bei Magdeburg in der Apotheke,
		Baldheim in der Apotheke,
		Burgen
		Zittau
		Stadt-Apotheke.



Nur im Gewölbe  
Schloßstraße Nr. 30.  
Verkauf nur während  
des Jahrmarktes  
en gros und en détail.

Villigster Verkauf sehr eleganter und dauerhafterer  
Regen- und Sonnenschirme

in den schwersten seidenen Stoffen.

- 350 Stück Regenschirme in schweren seidenen Stoffen pr. Stück 2 Thlr., 2½ Thlr., 3 Thlr., 3½ Thlr.
- 300 Stück Regenschirme von Alpacca und englischem Veder pr. Stück 1 Thlr., 1½ Thlr. und 1¾ Thlr.
- 350 Stück Regenschirme in echtsaibigen Stoffen pr. Stück 15 und 20 Sgr.
- 1200 Stück En tous cas höchst elegant in schwerster Seide pr. 1 Thlr., 1½ Thlr., 2 Thlr., 2 u. 2½ Thlr.

Zum Außenkauf eine Partie vorjährige Schirme und Kästen. —  
Bestelle werden in Zahlung genommen. —  
Die diesjährigen eleganten Neuerungen in Sonnenschirmen u. Es tous cas sind noch neuestem Pariser Geschmack in überraschender Schönheit.

Sämtliche Sonnen- und Regenschirme sind besonders dauerhaft gearbeitet.

Da ich seit 15 Jahren nur den Hafennachmarkt besuche, so bitte ich um recht zahlreichen geneigten Auftrag und werde dieselbst das möglichste aufzuzeigen, um die gebräuchlichen Käufer besonders in der Billigkeit zu befriedigen.

**Alex. Sachs, Schirmfabrikant**  
hier zum Jahrmarkt  
im Gewölbe Schloßstraße Nr. 30.

Bitte genau die Firma zu merken, da eine ähnliche Firma existiert.

## Gewehr-Lager

J. D. Moritz, Sohn, aus Leipzig,

empfiehlt für diesen bevorstehenden Jahrmarkt Gewehre aller Arten in großer Auswahl zu den billigsten Preisen mit einjähriger Garantie; vorzüglich werden neueste deutsche Schützenwaffen, welche in der "Leipziger Illustrirten Zeitung" abgebildet und von Herrn E. Christmann, Professor der Kriegskunst zu Frankfurt a. M., vor den Schweizer Gebonnangungen den Vorzug erhalten haben, so wie schön handgeschaffte Büchsen, nach Schweizer Manier gebaut, bestens empfohlen. Local wie gewöhnlich: Bahngasse, Hörn's Hotel zu den zwei schwarzen Adlern, Zimmer Nr. 8.

## Circus Charles Hinné.

Vivianische Straße (im rothen Hause) Eingang 29, 30.

Heute Sonntag, den 22. Februar 1863

### Zwei grosse Vorstellungen.

Anfang der ersten um 4 Uhr, der zweiten um 7 Uhr.

Charles Hinné, Director.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Therm.	Baromet.	Durchs.	Clim.	Barom.	Witterung.	Vorhersage.	
							Wind.	Wetter.
20.	6.—3.2°	330.71**	84	01	—	-3.7°	ganz hell, wolkenlos, kurzer Nordwest, Ho. & O.	ganz hell, wolkenlos, kurzer Nordost, Ho. & O.
21.	3.2	330.72	52	01-2	—	—	ganz hell, wolkenlos, kurz schwach westl.	ganz hell, wolkenlos, kurz schwach westl.
22.	1.5	330.66	72	01	8	+3.3	ganz hell gelöst.	ganz hell gelöst.

## Denkmal für Johannes Kepler.

Lebend mass ich die Himmel, jetzt mass ich das Dunkel der Erde,  
— Himmellob stamme der Geist, Erde bedeckt war der Leib.

Das Bemühen einer Anzahl für Kepler's Werken begeisterter Männer, Beiträge zu sammeln, um dem unsterblichen Begründer und Meister der neuern Astronomie in seiner Vaterstadt Weil (im Württemberg) ein würdiges Denkmal zu errichten, hat nach der neuen Berechnung des bestehenden Comité's allgemeinen Anfang gefunden, und die bis jetzt zu diesem Zwecke gesammelte Summe beläuft sich bereits auf 15,000 fl.

Da jedoch die Herstellungskosten des Denkmals nach dem vorliegenden Plan auf 18,000 fl. zu liegen kommen, so sind mittbin zur Ausführung derselben immer noch 3000 fl. zu beschaffen und das Comité hat mich erucht, in seinem Namen an die in Sachsen lebenden Bürger Kepler's und insbesondere an die hier sich aufhaltenden Württemberger, die Bitte zu richten um freundliche Unterstützung jenes Unternehmens, damit die noch fehlende Summe baldigst zusammenfließt und ein Denkmal zu Stande kommt, welches einigermaßen den Monumenten würdig erscheine.

Indem ich dieses Auftrags mich mit Freuden unterziehe, gelebt ich der Hoffnung hin, hiermit keine Heilige zu thun und die Berechnung für Kepler durch recht zahlreiche Spenden zu seinem Denkmale auch in unserm Sachsen recht warm sich befreit zu sehen.

Johannes Kepler, der ehrbare Mann, fest und beharrlich in seinem Streben, treu seiner Überzeugung in jeder Lage des Verlustes des Auslandes, ihm seinem Vaterlande abtrünnig zu machen, mit Stolz zurückwährend, toll und kann gleich unserm unsterblichen Sohnen nicht; jeder Gedanke ist weiß, daß seine Werktheit als Gelehrter des Westens zu sprechen, bedarf es einer großen Gelehrten.

In wenigen Jahren (1871) fällt sein dreihundertjähriger Geburtstag; möchte eine recht lebhafte Bevölkerung seiner Berechnung

Dresden, 19. Februar 1863.

Heinrich Kämmerer,

Wahl. Württembergischer Consul.

## Preussische 3½% Prämien-Anleihe

übernehme ich behufs Einholung neuer Zins-Coupons.

C. A. Wallerstein,  
Schloßstraße Nr. 14.

Bibliothek: Sonnabend Mittag; 17° unter 0.

## Sächs.-Böh. Dampfschiffahrt.

### Ertresfahrt wegen des Dresdner Jahrmarktes.

Sonntag den 22. Februar:

Von Dresden Nach 2½ Uhr nach allen Stationen bis Loschwitz, Mittwoch 6½ Uhr nach allen Stationen bis Riesa u. Albrecht.

Montag den 23. und Dienstag den 24. Februar:

Von Dresden Vorn. 8 bis Pirna, Nach. 4 bis Schandau. Abends 6 Uhr bis Pirna.

Von Schandau Abends 6½ Uhr nach allen Stationen bis Riesa.

Mittwoch den 25. Februar von Dresden früh 6½ Uhr nach allen Stationen bis Riesa.

Caution sind gezeigt. Güter werden prompt befördert.

Dresden, den 20. Februar 1863.

### Die Direction.

## George Koppa.

### Meerschaumpfeifen-Fabrikant aus Wien.

empfiehlt sein großes Lager aller Sorten echter Meerschaumpfeifen u. Cigarren-Spitzen zu billigen Preisen. Cig.-Spitzen ohne Etui von echtem Meerschaum.

15 Sgr., Cig.-Spitzen von allerfeinstester Qualität, mit Eisengarn geschnitten, in Etuis von 1 Uhr. bis zu 25 Uhr.

Meine Verkaufs-Bude ist am Neumarkt, in der Nähe von Stadt Berlin.

### Papier-Fabrik-Verkauf.

Vorn. 1 Uhr Dr. Walter Söllner; Ried 1½ Uhr Dr. Oscar Seeger; Ried 2½ Uhr Dr. Carl Schmid; Ried 3 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 4 Uhr Dr. Carl Schmid; Ried 5 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 6 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 7 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 8 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 9 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 10 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 11 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 12 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 13 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 14 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 15 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 16 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 17 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 18 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 19 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 20 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 21 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 22 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 23 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 24 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 25 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 26 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 27 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 28 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 29 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 30 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 31 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 32 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 33 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 34 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 35 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 36 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 37 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 38 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 39 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 40 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 41 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 42 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 43 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 44 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 45 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 46 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 47 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 48 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 49 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 50 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 51 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 52 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 53 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 54 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 55 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 56 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 57 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 58 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 59 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 60 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 61 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 62 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 63 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 64 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 65 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 66 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 67 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 68 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 69 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 70 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 71 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 72 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 73 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 74 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 75 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 76 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 77 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 78 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 79 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 80 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 81 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 82 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 83 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 84 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 85 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 86 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 87 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 88 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 89 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 90 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 91 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 92 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 93 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 94 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 95 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 96 Uhr Dr. Eduard Schmid; Ried 97 Uhr Dr. Eduard Schmid;